

Mythos Markt

Die Wichtigkeit von Narrativen und von diskursiven Netzwerken

Walter O. Ötsch
ICAE Institut für die Gesamtanalyse der Wirtschaft
Johannes Kepler Universität Linz

Folgen der Krise ab 2007/08

- zeitweiser Schock ohne große Auswirkungen auf die Machtverhältnisse
- keine politische Bewegung mit alternativen Ideen, die Einfluss auf Institutionen hat und zur Macht drängt.
- kein Austausch der Eliten in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

- Keine medial vermittelte Ursachenanalyse, keine (plausible) Erzählung zur Krise durch die Politik!
- keine Schuldigen zur Rechenschaft gezogen
- Regulationsdebatte - mit wenig substantiellen Ergebnissen.
- Die Architektur des Systems kaum verändert.
- Das Denken, das zur Krise geführt hat, ist nach der Krise stärker geworden.

„Rätsel“ der Konstanz im Einfluss von dominanten Wirtschaftstheorien

Frage: Denkweisen / Denkkollektive (Fleck) ↔ Gesellschaft

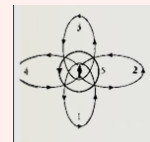
Ansatz von Bruno Latour:

Denkgeschichte einer Wissenschaft = Sozialgeschichte einer Wissenschaft

5 Prozesse bzw. Operationen im Einfluss von Theorien

- 1 Mobilisierung:** Techniken + Verfahren für: wissen. Kontroversen ↔ Gesellschaft
- 2 Autonomisierung:** Etablierung einer eigenen *scientific community*
- 3 Allianzenbildung** mit anderen Bereichen, z.B. Politik, Wirtschaft, Militär, ...
- 4 Repräsentation:** gezielte Beeinflussung der Öffentlichkeit

- 5 „Verbindungs-Pflege“** bzw. Schaffung von „Bindemittel“: alle Aktivitäten, mit deren Hilfe es gelingt, die vier Verbindungen dauerhaft zusammenzuhalten.



Performativer Fußabdruck

- Medienwirkung
- Wirtschaftspolitische Beratung
- Akteure in der Wirtschaftspolitik
- Wissenschaftliche Reproduktion

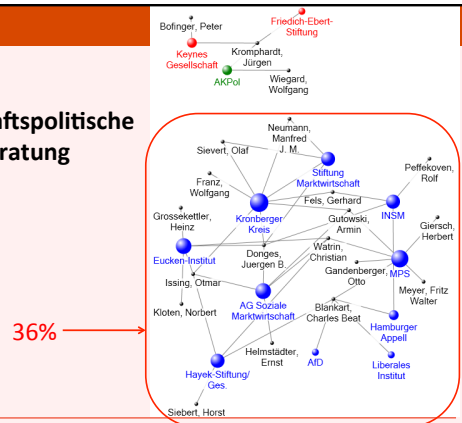
Wirtschaftspolitische AkteurInnen

Name	rel. Anteil	Rang
Schiller, Karl	4,71%	1
Kantzenbach, Erhard	4,43%	2
Jochimsen, Reimut	4,18%	3
Baade, Fritz	3,86%	4
Gretschmann, Klaus	3,57%	5
von Weizsäcker, Carl-Christian	3,43%	6
Friedensburg, Ferdinand	3,28%	7
Oppenländer, Karl Heinrich	3,28%	7
Glersch, Herbert	2,86%	9
Wessels, Theodor	2,86%	9
Kloten, Norbert	2,28%	11
Franz, Wolfgang	2,28%	11
Issing, Otmar	2,28%	11
Müller-Armack, Alfred	2,28%	11
Kamitz, Reinhard	2,28%	11
Arndt, Klaus Dieter	2,27%	16
Köhler, Claus	2,14%	17
Siebert, Horst	2,00%	18
Filusch, Bernhard	2,00%	18
Lamberts, Willi	2,00%	18
Sinn, Hans-Werner	2,00%	18

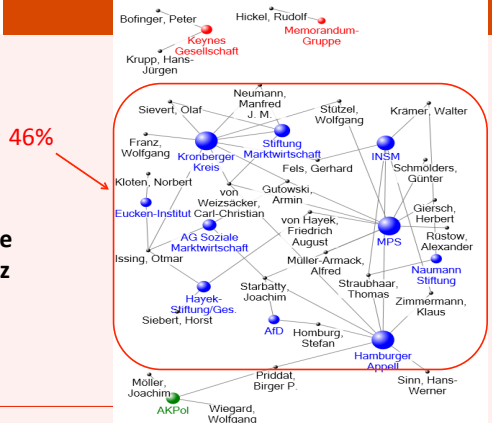
Medialer Koeffizient I

Name	Mittelwert gewichtet	Rang	MW nur "wirtschaft"	Rang	MW nur "ökonom"	Rang
Schiller, Karl	22,506%	1	39,992%	1	15,416%	1
Rüstow, Alexander	5,329%	2	4,5718%	3	6,0741%	3
Arndt, Klaus Dieter	5,0797%	3	3,938%	5	3,8649%	5
Sinn, Hans-Werner	4,854%	4	3,4162%	4	6,2925%	2
Rimig, Hans-Adalbert	3,5272%	5	2,9017%	5	4,1528%	4
Bofinger, Peter	2,8479%	6	2,0887%	8	3,6071%	6
Müller-Armack, Alfred	2,7211%	7	2,4472%	7	2,9949%	8
von Hayek, Friedrich August	2,4335%	8	1,5286%	13	3,3385%	7
Walter, Norbert	1,9834%	9	1,6901%	9	2,2766%	9
Jochimsen, Reimut	1,8011%	10	2,7351%	6	0,8670%	22
Straubhaar, Thomas	1,4705%	11	1,0129%	18	1,9284%	10
Zimmermann, Klaus	1,4493%	12	1,2522%	14	1,6434%	13
Franz, Wolfgang	1,3883%	13	1,1529%	15	1,6447%	12
Gleitze, Bruno	1,3320%	14	1,6013%	12	1,0627%	19
Siebert, Horst	1,3183%	15	0,9452%	19	1,6915%	11
Baade, Fritz	1,3168%	16	1,6791%	10	0,9546%	21
Glersch, Herbert	1,2452%	17	1,1373%	16	1,3530%	14
Schneider, Erich	1,1376%	18	1,0413%	17	1,2338%	18
Pohl, Rüdiger	1,1143%	19	0,8973%	20	1,3312%	16
Friedensburg, Ferdinand	1,0644%	20	1,6775%	11	0,4513%	37
Hickel, Rudolf	1,0396%	21	0,7381%	26	1,3411%	15
Issing, Otmar	1,0317%	22	0,7650%	25	1,2984%	17

Wirtschaftspolitische Beratung



Mediale Präsenz

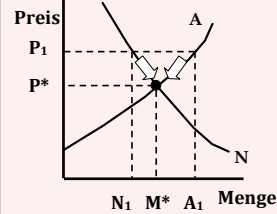


Marktradikale Netzwerke

30er	London School of Economics ↔ Chicago ↔ Freiburg
1938	Colloque Walter Lippmann
1939	„Professorenausschuss“
1943	Arbeitsgemeinschaft Erwin von Beckerath
1944	Institut für Industrieforschung
1945	Volkswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft für Bayern
1947	„Rothenburger Thesen“
1947	Mont Pélerin Society
1948	Wissenschaftlicher Beirat bei der Verwaltung für die Wirtschaft der Vereinigten Wirtschaftsgebiete, später: des Bundeswirtschaftsministeriums

In der Mont Pèlerin Society finden sich

- Österreichische Schule
- Neoklassische Gleichgewichtstheorie → Lehrbuch-Mikroökonomie
- *Chicago School of Economics*
- Ordoliberalismus
- Humankapitaltheorie
- Monetarismus
- Neue Institutionenökonomie
- Public-Choice-Ansätze, Theorie der Demokratie
- Makroökonomische Ansätze, wie Theorie rationaler Erwartungen
- Ansätze zu Finanzmärkten (*modern finance*), wie die Effizienzmarkt-Hypothese



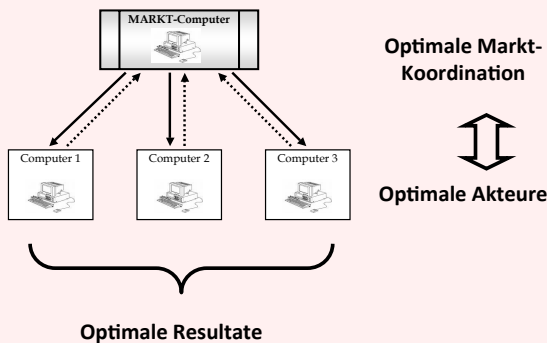
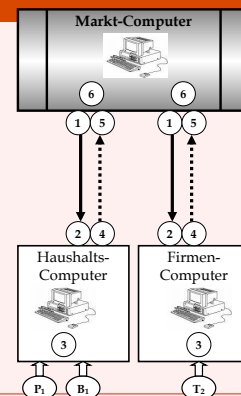
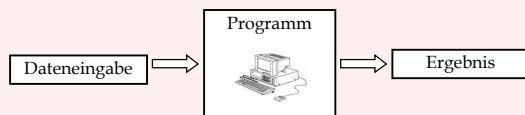
Die Wirtschaft als Feedback-System
sich selbst regulierende Märkte
Fokus auf Gleichgewichtszustände

Moderne Mikroökonomie

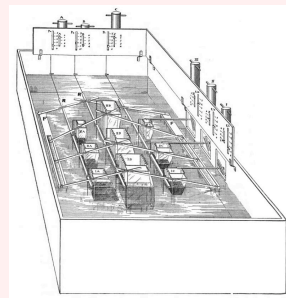
Gérald Debreu: *Theory of Value* 1959

Metaphor eines einfachen digitalen Computers

Mirowski 2002: *Cyborg Science*



Mechanistische Metapher in Neoklassik

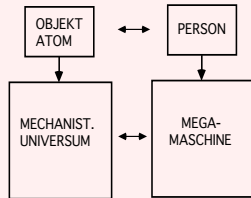


Irving Fisher 1892:
Mathematical Investigation in the Theory of Value and Prices

Konzept einer „Sozialphysik“

Mechanistische Metapher

- Physikalischer Raum → Sozialraum
- Partikel → Personen
- Mechanische Ordnung in Natur → mechanische Ordnung in Wirtschaft



Neoliberale Interpretation

- Konzept „des“ Marktes (Vorrichtung, Institution, Prozess ...)
- Anonym, läuft automatisch ab, ist nicht kontrollierbar
- Ein optimales Gleichgewichtssystem
- Der Hort der Freiheit

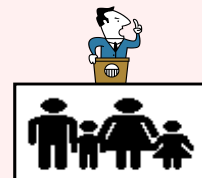
„Der“ Markt, „die“ Globalisierung

- Ein anonymer, automatisch ablaufender Prozess, den niemand steuern kann
- Keine Zuordnung zu konkreten Personen möglich als offenkundige Evidenz
- als gelungenste Organisationsform
- als Ort der Freiheit
- Unterwerfung (Sachzwang-Ideologie, „es gibt keine Alternative“) und freudige Annahme (Konsum)

Rhetorik „des“ Marktes

- „Die Mechanismen des Marktes gelten weltweit.“
- Nach den Gesetzen des Marktes müssen wir ...
- „Die Logik des Marktes verlangt, dass wir ...“
- „Der Markt ist die wahre Demokratie.“

- Niemand kann sich den Kräften des Marktes entziehen.“
- „Wir müssen uns den Regeln des Marktes unterwerfen.“
- „Der Markt belohnt die Tüchtigen.“
- „Wir müssen dem Markt Opfer bringen.“



„Der“ Markt als nicht-operationalisiert

- deskriptiv
- normativ
- realistisch
- utopisch

Metaphernanalyse

- Lakoff/Johnson (1980): *Metaphors, we live by*
- Menschliches Gehirn funktioniert in Metaphern und Sprachbildern
- *Konzeptionelle* Metaphern
- Metaphern in ökonomischem Kontext:
Hodgson 1993, Kubon-Gilke 1996, McCloskey 1990 and 1995, McGoun 1996, Oberlechner et al. 2004., Oetsch 2009

Metaphern „des“ Marketes

- „Der Markt“ als Maschine
- „Der Markt“ als Ozean
- „Der Markt“ als Container
- „Der Markt“ als Lebewesen
- „Der Markt“ als Gott

Das Bild „des Marketes“ beeinflusst die Wahrnehmung

- der Wirtschaft
- von Handlungsmöglichkeiten für die Politik
- von Personen und Gruppen

250 Professoren – 10 Thesen – 1 Meinung

„Wer Märkte stört, mindert die gesamtwirtschaftliche Nachfrage.“

Prof. Dr. Joachim Starmer
Wirtschaftsuniversität Wien



Der Hamburger Appell ist ein Aufruf von 250 Wirtschaftsprofessoren für eine konsequente Reformpolitik. Lesen Sie auf der folgenden Seite, wie Arbeitslosigkeit und Löhne zusammenhängen.

INITIATIVE >
Neue Soziale Marktwirtschaft

250 Professoren – 10 Thesen – 1 Meinung

„Die Konsolidierung der Staatsfinanzen erfordert weitreichende Einschnitte – auch in die sogenannten Sozialsysteme.“

Prof. Dr. Bernd Lubrich
Wirtschaftsuniversität Wien



Der Hamburger Appell ist ein Aufruf von 250 Wirtschaftsprofessoren für eine konsequente Reformpolitik.

INITIATIVE >
Neue Soziale Marktwirtschaft

Metaphern für die (Finanz-)Krise I

Krankheitsmetaphern:

- Die Arterien der Wirtschaft (...) sind verstopft (...) kommt es zum Infarkt ...
- Der Patient Deutschland hatte einen schweren Infekt, keinen Herzinfarkt.
- Das ist ein Zeichen für Überhitzung.
- Die Finanzkrise kam für alle Leute wie ein Schock.

Metaphern für die (Finanz-)Krise II

Natur- und Katastrophenmetaphern

- Krise als „ökonomischer Tsunami“, „Erdbeben“
- „Tektonische Verschiebungen auf den Märkten“
- „Überhitzung“
- Ein Damm ist gebrochen, es gibt kein Halten mehr.
- Der Wirtschaftsmotor kam schlagartig zum Stillstand, weil ein wichtiges Schmiermittel ausfiel.
- Kreditderivat als finanzielle Massenvernichtungswaffen

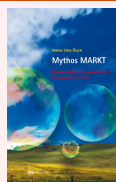
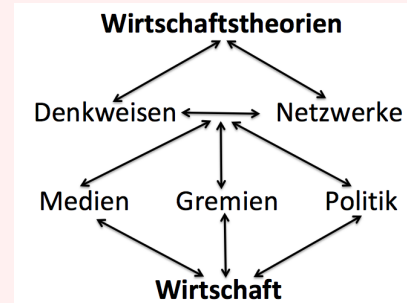
Metaphern für die (Finanz-)Krise III

Psychologische und moralische Metaphern

- Die Krise hatte eine enthemmende Wirkung für die Politik.
- (...) wie eine elektronische Herde in einer Stampede.
- Es ist eine Frage der Stimmung (...), die Stimmung ist am Tief.
- Wir haben über unsere Verhältnisse gelebt.

Fazit

- Dominanz eines spezifischen Konzepts von Normalität in der Krise
 - Normalität: funktionierende (Finanz-)Märkte → „gesunder Körper“, „stiller Ozean“, „stabiles Gebäude“, „funktionierende Maschine“
 - Außergewöhnliche Ereignisse: (Finanz-)Krise → „Tsunami“, „Krankheit“, „Herzinfarkt“, „externer Angriff/Schock“
- Keynesianische Rettungsprogramme nur als Ausnahme.



Walter O. Ötsch
www.walteroetsch.at
walter.oetsch@jku.at
Twitter: @WOetsch

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.